

# Neujahresempfang im Bundeshause

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1918)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989081>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der rumänische Gesandte verlässt das Bundeshaus. Der eidgen. Weibel im Amtskleid öffnet das Automobil.



Der russische Gesandte.

## NEUJAHRSEMPFANG IM BUNDESHAUSE.

Es ist üblich, dass Gesandte, die in einem fremden Lande weilen, um dort die Interessen ihres Staates zu vertreten, alljährlich dem Oberhaupte dieses Landes ihre Glückwünsche zum neuen Jahre darbringen. 21 fremde Staaten unterhalten ständige Gesandtschaften in Bern, der schweiz. Bundesstadt. Es sind dies Belgien, Deutschland, Frankreich, England, Italien,



Der französische Gesandte.

Botschafter, Gesandte, Legationsräte, Attachés, sprechen am Neujahrsmorgen zwischen 10 und 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Bundeshause vor, um ihren Gratulations-Besuch zu machen. Vor dem Bundeshause sammelt sich zuweilen eine grosse Zuschauermenge an, um das farbenfrohe Bild zu geniessen und all die bunten Gala-Uniformen der fremden Diplomaten



Der holländische Gesandte.

Holland, Österreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Russland, Spanien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Brasilien und Bayern und neu seit Kriegsbeginn Bulgarien, Schweden, Türkei, Japan, Serbien, Chile und Uruguay. Ausserdem haben noch einige Staaten sogenannte Geschäftsträger in der Schweiz, nämlich Guatemala, Ecuador und Argentinien. Die Vertreter aller dieser Staaten mit ihren ersten Beamten,

und Offiziere zu bewundern. In den letzten Jahren wurde eine bestimmte Besuchsordnung eingeführt, damit sich Vertreter feindlicher Staaten nicht begegnen.

Nachdem die Begrüssungszeremonie vorüber ist, macht der Bundespräsident noch am gleichen Vormittag bei allen Vertretern der Staaten einen Gegenbesuch, der allerdings nur darin besteht, dass er bei den verschiedenen Gesandtschaften im Automobil vorfährt

und seine Karte abgibt. — Seit Kriegsausbruch haben die Gesandtschaften in Bern sehr stark zugenommen, und zwar nicht nur durch das Hinzukommen neuer Vertreter, sondern auch durch die bedeutende Vermehrung des Personals bereits bestehender Gesandtschaften. Infolge des Abbruches der diplomatischen Beziehungen vieler Länder zueinander hat sich die Arbeit der Gesandten je länger je mehr nach Bern konzentriert. Die Schweizer Behörden sind stets bestrebt, durch ihre vermittelnde Stellungnahme, wo es möglich ist, die Härten des Krieges zu mildern. Sie haben deshalb auch die schwere Aufgabe übernommen, die Interessen fremder Staaten bei ihren Kriegsgegnern zu wahren; die nachfolgende Aufstellung gibt darüber nähern Aufschluss:

Vertretung fremder Interessen  
durch die Schweiz während des Krieges.

Für folgende und in folgenden Staaten hat die Schweiz die diplomatische Vertretung fremder Interessen übernommen:

Italien in Deutschland. Deutschland in Italien. Österreich-Ungarn in Rumänien. Bulgarien in Rumänien. Deutschland in Rumänien. Deutschland in Frankreich. Deutschland in England.	Deutschland in den Vereinigten Staaten von Amerika. Deutschland in Japan. Italien in Österreich-Ungarn. Frankreich in Österreich-Ungarn. Österreich-Ungarn in Frankreich. Brasilien in Deutschland,
---	---

für Österreich-Ungarn in verschiedenen italienischen Städten, so z. B. Turin, Venedig, Florenz, Livorno und Palermo, wo das mit der Vertretung betraute Spanien nicht in der Lage ist, diese auszuüben.

### WAS VERSTEHT MAN UNTER EINER MILLION SOLDATEN?

Wir hören oft die Bemerkung, dass so und so viele Millionen Menschen unter den Waffen ständen, aber nur die wenigsten vermögen sich eine richtige Vorstellung davon zu bilden, was man unter einer Million Soldaten zu verstehen hat. Eine Million Soldaten, im gebräuchlichen Abstand von 75 cm nebeneinander aufgestellt, ergäbe eine Front von 750,000 Metern, also von 750 Kilometern. Eine Million Fuss-Soldaten in Marschkolonne, d. h. je 4 Mann in einer Reihe, wie man dies am häufigsten zu sehen bekommt, stellt einen Menschenstreifen von etwa 300 Kilometer Länge dar, dessen Vorbeimarsch im gebräuchlichen Militärschritt  $62\frac{1}{2}$  Stunden ohne Unterbrechung erforderte. Das Gewicht einer solchen Menschensäule beliefe sich, den Mann mit Ausrüstung zu durchschnittlich 100 Kilogramm berechnet, auf 100,000,000 Kilogramm oder 1 Million Doppelzentner, zu deren Fortschaffung es auf der Eisenbahn 250 Güterzüge von je 40 Doppelwagen bedürfte. Sämtliche Güterzüge aneinandergereiht würden mit den Lokomotiven zusammen eine Länge von etwa 85 Kilometern ergeben, also der Entfernung zwischen Basel und Zürich gleichkommen.